

**DPK Deutsche Pensionskasse AG**  
ltzehoe

**Geschäftsbericht 2012**  
**über das 12. Geschäftsjahr**



## Inhaltsübersicht

---

A.	Organe des Unternehmens	5
B.	Lagebericht	7
C.	Versicherungsbestand	11
D.	Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012	12
E.	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012	14
F.	Anhang	15
G.	Angaben zur Jahresbilanz	17
H.	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	20
I.	Konzernzugehörigkeit	22
J.	Bestätigungsvermerk	23
K.	Bericht des Aufsichtsrates	24



## A. Organe des Unternehmens

---

### Aufsichtsrat

Dr. Andreas Gent, Hamburg (stellv. Vorsitzender bis 27.03.2012, Vorsitzender ab 27.03.2012)	Vorstandsmitglied der HanseMerkur Versicherungsgruppe
Dr. Dr. Michael Fauser, München (stellv. Vorsitzender ab 27.03.2012)	Vorstandsmitglied der Continentale Lebensversicherung AG
Wolfgang Bitter, Itzehoe (Vorsitzender bis 27.03.2012)	Vorstandsvorsitzender der Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Gerd Bolten, Itzehoe (bis 31.12.2012)	Vorstandsmitglied der Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Wolfgang Fröhlich, Königswinter	Vorstandsvorsitzender der SHB Allgemeine Versicherung VVaG
Uwe Ludka, Pinneberg (ab 01.01.2013)	Vorstandsmitglied der Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Peter Thomas, Mannheim	Vorstandsvorsitzender der INTER Kranken- versicherung aG

### **Vorstand**

Uwe Ludka, Pinneberg  
(bis 31.12.2012)

Manfred Schmidt, Itzehoe

Kressin Tiedemann-Müller, Bokelrehm  
(ab 01.01.2013)

### **Verantwortlicher Aktuar**

Manfred Schmidt, Itzehoe

### **Treuhänder für das Sicherungsvermögen**

Bernd Reimers, Rellingen  
(bis 14.02.2013)

Philipp Schröder, Hohenlockstedt  
(ab 15.02.2013)

### **Wirtschaftsprüfer**

RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg

## B. Lagebericht

---

### 1. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

#### 1.1. Allgemeines

Die Staatsschuldenkrise in Europa mit all ihren Auswirkungen in den betroffenen Ländern (Rezession, hohe Arbeitslosigkeit, etc.) blieb auch im Geschäftsjahr 2012 eines der beherrschenden Themen an den weltweiten Kapitalmärkten. Die Entwicklung der Aktien- und Rentenmärkte in Europa und insbesondere in Deutschland wurde neben den wirtschaftlichen Gegebenheiten und Prognosen wiederum von den Bemühungen der Mitgliedsstaaten der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion und der Europäischen Zentralbank geprägt, geeignete Maßnahmen zur Bewältigung der Schuldenkrise und zur Stabilisierung der am Mittelmeer gelegenen Eurostaaten zu finden.

Konnten sich die Renditen in Deutschland im ersten Quartal 2012 zunächst noch stabilisieren und der Aktienmarkt seinen im letzten Quartal 2011 begonnenen Aufwärtstrend aufgrund der nach wie vor guten realwirtschaftlichen Daten und Aussichten fortsetzen, so trieb die Unsicherheit über den Ausgang der vorgezogenen Neuwahlen in Griechenland, verbunden mit der Frage über die Fortführung des Sparkurses in bzw. der Verbleib von Griechenland im Euro, die Investoren massiv in deutsche Bundesanleihen, deren Renditen auf neue Allzeit Tiefststände (10-jährige Bundrendite 1,17 %) fielen, während der Aktienmarkt seine gesamten Gewinne aus den ersten Monaten des Jahres 2012 wieder abgab.

#### 1.2. Entwicklung der Versicherungswirtschaft

Aus dem durch den krisenbedingten Vertrauensverlust induzierten Niedrigzinsumfeld in den Eurostaaten höchster Bonität erwachsen den deutschen Lebensversicherungsgesellschaften Herausforderungen auf der Aktivseite auch auf der Passivseite, denen sich die deutsche Lebensversicherungsbranche zukünftig stellen muss, insbesondere im Hinblick auf die sich in den kommenden Jahren verschärfenden Eigenmittelanforderungen (Solvency II).

Insgesamt konnte die Lebensversicherungsbranche im Geschäftsjahr 2012 In diesem von Unsicherheit und Niedrigzinsdiskussionen beeinflussten Marktumfeld ihr Geschäftsvolumen im Vergleich zum Vorjahr aber weiter ausbauen. Nach Zahlen des Gesamtverbandes, die die Wettbewerbspensionskassen nicht berücksichtigten, stiegen die gebuchten Brutto-Beiträge um 1,1 % an, wozu die laufenden als auch die Einmalbei-

Mit der Bildung einer pro Euro eingestellten Regierung in Griechenland konnte der Aktienmarkt in Deutschland einen Trendwechsel vollziehen und die Renditen sich zunächst von ihren Tiefstständen lösen. Doch die im Umfeld der Griechenlandwahl stark gestiegenen Refinanzierungskosten der südeuropäischen Mitgliedsstaaten, mit bedingt durch die Ankündigung Spaniens unter den Rettungsschirm schlüpfen zu wollen und befördert durch das Einpreisen des Marktes von weiteren Rettungsmaßnahmen bzw. dem Auseinanderbrechen der Eurozone, ließen die Renditen in Deutschland nochmals in Richtung Tiefststände fallen. Erst mit der Aussage von EZB-Chef Draghi am 26. Juli, „Die EZB werde alles tun, um den Euro zu retten.“, konnten sich die Renditen in Deutschland unter Schwankungen von ihren Tiefstständen entfernen. Allerdings bewegte sich die Umlaufrendite in Deutschland bis zum Jahresultimo lediglich in einem Korridor von 1,0 % bis 1,35 %, während die Renditen in den südeuropäischen Mitgliedsstaaten bis zum Jahresende einen fallenden Trend aufmachten und im Zehnjahresbereich in Portugal, Spanien und Italien die 6 %-Marke unterschritten. Der DAX dagegen setzte mit den in Aussicht gestellten Staatsanleihekäufen der Eurokrisenländer durch die EZB und der damit verbundenen Liquiditätsausweitung seinen Aufwärtstrend fort und beendete das Jahr mit 7.612 Indexpunkten unweit seines Jahreshochs.

träge absolut in gleichen Teilen beitrugen. Die versicherte Summe des Bestandes legte um 3,1 % zu, der laufende Beitrag des Bestandes um 0,8 %. Die Anzahl der Hauptversicherungen verbuchte mit einem Minus von 0,7 % allerdings den vierten Rückgang in Folge.

Das Neugeschäft verzeichnete in den Stückzahlen bei einem Volumen von 6,0 Mio. Verträgen einen Abrieb zum Vorjahr von 4,7 %, während sich die versicherte Summe des Neugeschäfts um 2,3 % auf 282,57 Milliarden Euro erhöhte. Das APE des Neugeschäftes verlor gegenüber dem Vorjahr 2,0 %.

Im Bereich der deregulierten Pensionskassen, die zusammen mit den über die Lebensversicherungen vertriebenen Direktversicherungen die betriebliche Altersversorgung hinsichtlich der Förderung nach § 3 Nr. 63 EStG abbilden, stiegen die gebuchten Prä-

mieneinnahmen um 1,8 % auf 2,86 Milliarden Euro. Das Neugeschäft dagegen fiel mit 174 Tsd. abgeschlossenen Hauptversicherungen gegenüber dem Vorjahr um 10,5 % zurück. Die versicherte Summe der neu akquirierten Pensionsversicherungen sank mit 3,44 Milliarden Euro im Vorjahresvergleich ebenfalls zweistellig um 16,1 %. Obwohl die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt in Deutschland in 2012 mit 6,8 % auf den tiefsten Wert seit mehr als 20 Jahren sank, konnte der Durchführungsweg Pensionskasse nicht von dieser positiven Arbeitsmarktentwicklung profitieren.

In den Neugeschäftszahlen der Lebensversicherungsbranche im Segment der Direktversicherung spiegelte sich dagegen die positive Beschäftigungssituation deutlich wider, da in der Stückzahl trotz des extremen Neuge-

schäftssprunges des Vorjahres ein weiterer Zuwachs von 1,3 % auf 675 Tsd. verzeichnet werden konnte. Bei der versicherten Summe dieser neu abgeschlossenen Direktversicherungen musste aber im Vergleich zum Vorjahr ein Minus von 2,5 % auf 20,0 Mrd. Euro hingenommen werden.

Damit wird die betriebliche Altersversorgung in der versicherungsvertraglichen Form in den zurückliegenden sieben Jahren nach wie vor eindeutig von der Direktversicherung dominiert.

Der Altersvorsorgemarkt in der betrieblichen Altersvorsorge scheint somit klar verteilt. Höhere Neugeschäftsanteile für die Pensionskassen sind lediglich bei geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen zu Gunsten des Durchführungsweges Pensionskasse zu erwarten.

### 1.3. Geschäftsgebiet

Das Geschäftsgebiet umfasst die Bundesrepublik Deutschland.

### 1.4. Versicherungszweige

Die Gesellschaft betreibt Rentenversicherungen nach Art der Pensionskasse.

## 2. ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

### 2.1. Geschäftsentwicklung

Der Bestand am Anfang des Geschäftsjahres betrug 9.524 Pensionsversicherungen. Der Zugang im Geschäftsjahr belief sich auf 391 Verträge (594). Unter Berücksichtigung des Abgangs von 164 Verträgen (176) während des Geschäftsjahres stieg der Bestand an

selbst abgeschlossenen Pensionsversicherungen auf 9.751 (9.524), wobei in diesen Angaben 19 (15) Altersrentner enthalten sind. Die verdienten Beiträge erreichten 9.635 TEUR (9.578 TEUR).

### 2.2. Kapitalanlageergebnis

Der Kapitalanlagebestand betrug am 31.12.2012 78.614 TEUR (68.391 TEUR). Die Gesellschaft hat zu einem wesentlichen Teil in festverzinsliche Kapitalanlagen investiert, die einen langfristigen Ertrag sichern. Insgesamt konnte eine Nettoverzinsung von 3,4 % erwirtschaftet werden.

Im Kapitalanlagendirektbestand befinden sich Staatsanleihen aus den sogenannten PIIGS-Staaten:

Emittent	Nominalwert in TEUR
Griechenland	120
Irland	300
Italien	500
Portugal	400

Im Geschäftsjahr wurde ein Großteil der Anleihen Griechenlands verkauft. Im Kapitalanlagebestand verblieben sind zwei durch das Europäische Finanzaufsichtssystem gesicherte Anleihen mit einem Nominalwert von 120 TEUR.

Abschreibungen auf die Weiteren im Bestand befindlichen Anleihen waren nicht vorzunehmen.

Der Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen lag zum Jahresende 10.501 TEUR über den Buchwerten.

Das Kapitalanlageergebnis beläuft sich auf 2.483 TEUR (2.362 TEUR).



### 2.3. Kosten

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verringerten sich von 797 TEUR auf 721 TEUR.

### 2.4. Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Eine Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung erfolgte im Berichtsjahr in Höhe von 300 TEUR (400 TEUR).

### 2.5. Jahresergebnis

Das Jahresergebnis schließt ausgeglichen (Fehlbetrag: 140 TEUR) ab.

### 2.6. Eigenkapital

Das Eigenkapital gliedert sich wie folgt:

a) Gezeichnetes Kapital	4.000 TEUR
b) Kapitalrücklage	623 TEUR
c) Bilanzgewinn	0 TEUR
Insgesamt	<u>4.623 TEUR</u>

## 3. NACHTRAGSBERICHT

Sonstige Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

## 4. RISIKOBERICHT

### 4.1. Wesentliche Risiken

Die Risiken der zukünftigen Entwicklung bestehen insbesondere in der Versicherungstechnik, der Kapitalanlage und im Verhalten des Gesetzgebers. Neben diesen Risiken stehen noch operative Risiken im Fokus, die in ihrer Gesamtheit einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ausüben können.

Zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit benutzen wir ein einfaches auf HGB-Werten beruhendes Sicherheitsmittelmodell. Demnach steht den Sicherheitsmitteln IST in Höhe von 15.163 TEUR ein Bedarf (Sicherheitsmittel SOLL) in Höhe von 8.396 TEUR gegenüber, was einer Bedeckungsquote von 180,6 % entspricht.

### 4.2. Sicherheitsmittel IST

Neben dem Eigenkapital verfügt das Unternehmen über Sicherheitsmittel aus den Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen sowie die freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

Eigenmittelquelle	Betrag in TEUR
Eigenkapital	4.623
Bewertungsreserven	10.501
freie RfB	39
Insgesamt	15.163

### 4.3. Versicherungstechnische Risiken

Die klassischen versicherungstechnischen Risiken (Zufalls- und Änderungsrisiko sowie biometrische Risiken) der DPK Deutsche Pensionskasse AG werden laufend analysiert. Obwohl die DPK Deutsche Pensionskasse AG bis zum 31.12.2005 nur genehmigte Tarife vertrieben hat, werden Änderungen in den Rechnungsgrundlagen laufend berücksichtigt. Dies geschieht insbesondere

durch genehmigte Vergleichsrechnungen mit dem Ziel der ausreichenden Reservierung beziehungsweise durch die Auflegung neuer Tarife mit aktuellsten Rechnungsgrundlagen.

Im Sicherheitsmittelmodell fließen die versicherungstechnischen Risiken mit 20 % der Solvabilitätsspanne entsprechend 655 TEUR ein.

#### 4.4. Risiken bei den Kapitalanlagen

Sie bestehen vor allem in einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen, ihr Eintritt kann durch anhaltend negative Marktentwicklungen hervorgerufen werden. Außerdem sind Emittentenrisiken und die operationalen Risiken angemessen zu berücksichtigen. Die Gesellschaft hält mit Ausnahme von portugiesischen Staatsanleihen im Nennwert von 400 TEUR nur Anlagen, die Investment-Grades aufweisen.

Die benannten Risiken werden durch unsere Anlagestrategie auf ein vertretbares Maß reduziert. Das Vermögen wird so angelegt, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung erreicht werden.

#### 4.5. Risiken im Verhalten des Gesetzgebers

Die Risiken im Verhalten des Gesetzgebers liegen insbesondere in der Veränderung der steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Behandlung der Beiträge und Versorgungsleistungen in den Durchführungswegen der betrieblichen Altersversorgung, speziell im Durchführungsweg Pensionskasse. Besserstellungen bzw. Benachteiligungen einzelner Durchführungswege durch Gesetzesände-

#### 4.6. Operative Risiken

Die operativen Risiken spiegeln sich hauptsächlich in der Möglichkeit des teilweisen oder vollständigen Ausfalles von Systemen wider. Die Schutzmaßnahmen gegen diese Risiken umfassen unter anderem die Aus-

#### 4.7. Wesentliche Chancen

Den vorab genannten Risiken stehen gleichwohl erhebliche Chancen gegenüber.

Im Bereich des Vertriebes sind die zahlreichen und deutschlandweit vorhandenen Kundenkontakte der Aktionärsunternehmen im Segment der Klein- und mittelständischen

Durch die Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling sowie ein umfassendes Berichtswesen wird eine Früherkennung der beschriebenen Risiken organisatorisch gewährleistet. Wesentliche Finanzkennziffern werden laufend überwacht.

Für die Marktrisiken sieht das Sicherheitsmittelmodell die folgenden Anforderungen vor:

Risiko	SOLL in TEUR
Aktien	560
Beteiligungen	0
Markt & Kredit	7.160
Konzentration	21
Insgesamt	7.741

rungen könnten zu Umsatz- und Ertragspotenzialänderungen führen.

Weitere Risiken können sich durch Änderungen der Unternehmensbesteuerung ergeben. Andere politische Risiken sehen wir bei sonstigen durch Gesetze und Verordnungen gestalteten Rahmenbedingungen.

gliederung der EDV-Anlagen in räumlich getrennte Sicherheits- und Klimazonen mit gesonderten Zugangskontrollen, separate Sicherungsarchive und Qualitätsprüfungen.

Betriebe zu nennen, die ein nicht unerhebliches Potenzial im Hinblick auf die betriebliche Altersversorgung bieten, zumal gerade dieses Segment im Jahr 2012 zu der positiv verlaufenden Arbeitsmarktentwicklung beigetragen hat.

### 5. PROGNOSEBERICHT

Die Bestands- und Prämienentwicklung in den ersten Monaten des Jahres 2013 entspricht unseren Erwartungen. Wir gehen

planungsgemäß von einem ausgeglichenen Jahresergebnis aus.

Itzehoe, den 20.März 2013

DER VORSTAND

M. Schmidt

K. Tiedemann-Müller

## C. Versicherungsbestand

### Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2012

	Anwärter		Invaliden- und Altersrenten			Hinterbliebenenrenten			
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe Jahresrenten	Witwen	Witwer	Waisen	Summe der Jahresrenten
	Anzahl				TEUR	Anzahl			TEUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres .....	5.081	4.428	8	7	9	0	0	0	0
II. Zugang während des Geschäftsjahres									
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern .....	182	176	0	4	5	0	0	0	0
2. Sonstiger Zugang .....	13	16	0	0	0	0	0	0	0
3. Gesamter Zugang .....	195	192	0	4	5	0	0	0	0
III. Abgang während des Geschäftsjahres									
1. Tod .....	5	1	0	0	0	0	0	0	0
2. Beginn der Altersrente .....	30	14	0	0	0	0	0	0	0
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität) .....	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf .....	0	0	0	0	0	0	0	0	0
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen ..	40	29	0	0	0	0	0	0	0
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen ..	0	0	0	0	0	0	0	0	0
7. Sonstiger Abgang .....	27	18	0	0	0	0	0	0	0
8. Gesamter Abgang .....	102	62	0	0	0	0	0	0	0
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres .....	5.174	4.558	8	11	14	0	0	0	0
davon:									
1. Beitragsfreie Anwartschaften .....	7	28	0	0	0	0	0	0	0
2. In Rückdeckung gegeben .....	0	0	0	0	0	0	0	0	0

## D. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012

Aktivseite	2012				2011
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Kapitalanlagen</b>					
I. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere .....		1.807.440,23			1.426.051,14
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.....		5.835.349,00			5.375.875,00
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen.....	43.800.000,00				34.800.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen .....	20.096.199,68				17.727.554,43
c) Übrige Ausleihungen.....	575.344,24				561.883,97
		64.471.543,92			53.089.438,40
4. Einlagen bei Kreditinstituten.....		6.500.000,00			8.500.000,00
			78.614.333,15		68.391.364,54
				78.614.333,15	68.391.364,54
<b>B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b> .....				5.035.082,05	3.991.787,17
<b>C. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche .....	13.894,04				3.333,55
b) noch nicht fällige Ansprüche.....	12.640,97				9.869,30
		26.535,01			13.202,85
2. Versicherungsvermittler.....		643.307,91			1.254.453,95
davon:			669.842,92		1.267.656,80
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht EUR 166.837,72 (EUR 139.968,21)					
II. Sonstige Forderungen			21.354,64		20.619,00
				691.197,56	1.288.275,80
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand.....				529.426,93	148.626,50
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten .....			1.321.313,49		1.107.017,52
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten .....			229.706,94		227.444,21
				1.551.020,43	1.334.461,73
<b>Summe der Aktiva</b> .....				86.421.060,12	75.154.515,74

Ich bestätige gemäß § 73 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt worden ist.

Itzehoe, den 20. März 2013

Treuhänder  
P.Schröder

## D. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012

Passivseite	2012			2011
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital .....		4.000.000,00		4.000.000,00
II. Kapitalrücklage .....		622.568,44		622.568,44
III. Bilanzgewinn / Bilanzverlust .....		0,00		0,00
			4.622.568,44	4.622.568,44
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge .....		71.168,40		71.966,80
II. Deckungsrückstellung .....		74.798.583,41		64.544.542,66
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle .....		0,00		5.111,60
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung .....		519.513,02		716.520,96
			75.389.264,83	65.338.142,02
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>				
I. Deckungsrückstellung .....			5.015.108,56	4.030.543,62
<b>D. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen .....		852.683,00		803.356,00
II. Sonstige Rückstellungen .....		146.230,36		92.148,00
			998.913,36	895.504,00
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern .....	104.221,04			66.268,47
2. Versicherungsvermittlern .....	0,00			0,00
		104.221,04		66.268,47
II. Sonstige Verbindlichkeiten .....		289.884,89		200.109,09
davon:				
aus Steuern EUR 2.556,20 (EUR 2.596,98) und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht EUR 201.823,12 (EUR 115.655,76)			394.105,93	266.377,56
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b> .....			1.099,00	1.380,10
<b>Summe der Passiva</b> .....			86.421.060,12	75.154.515,74

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. und C.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist. Für den Altbestand im Sinne des § 11 c in Verbindung mit § 118 b Abs. 5 Satz 2 VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 21.03.2011 genehmigten Geschäftsplan und der am 01.03.2013 eingereichten Änderung des technischen Geschäftsplans berechnet worden.

Itzehoe, den 20.März 2013

Verantwortlicher Aktuar  
M. Schmidt

## E. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	2012			2011
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge				
a) Gebuchte Bruttobeiträge.....		9.634.603,43		9.578.183,43
b) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge .....		798,40		81,60
			9.635.401,83	9.578.265,03
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung .....			475.799,42	455.118,35
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen .....		2.630.858,38		2.375.832,51
b) Erträge aus Zuschreibungen .....		12.800,00		0,00
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen.....		55.917,66		474.600,00
			2.699.576,04	2.850.432,51
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen .....			526.436,55	6.558,62
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge .....			33.136,33	19.970,03
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle .....		816.318,69		908.193,18
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle .....		-5.111,60		0,00
			811.207,09	908.193,18
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung.....			-11.238.605,69	-9.881.033,74
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung .....			300.000,00	400.000,00
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Abschlussaufwendungen.....		154.970,19		148.716,98
b) Verwaltungsaufwendungen .....		565.712,40		648.747,70
			720.682,59	797.464,68
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen.....				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen.....		75.280,97		65.691,71
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen .....		0,00		420.550,00
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen.....		140.843,36		2.267,54
			216.124,33	488.509,25
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen .....			0,00	300.502,09
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen .....			64.882,61	2.705,13
13. Versicherungstechnisches Ergebnis .....			18.847,86	131.936,47
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Sonstige Erträge.....		80.120,12		6.097,97
2. Sonstige Aufwendungen.....		90.239,22		169.305,68
			-10.119,10	-163.207,71
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.....			8.728,76	-31.271,24
4. Außerordentliche Erträge .....		0,00		0,00
5. Außerordentliche Aufwendungen .....		0,00		100.000,00
6. Außerordentliches Ergebnis .....			0,00	-100.000,00
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.....			8.728,76	8.728,76
8. Jahresüberschuß/ -fehlbetrag.....			0,00	-140.000,00
9. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr .....			0,00	-430.000,00
			0,00	-570.000,00
10. Entnahmen aus der Kapitalrücklage.....			0,00	570.000,00
11. Bilanzgewinn / Bilanzverlust .....			0,00	0,00

## F. Anhang

### 1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Dieser Abschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Investmentanteile sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage dienen, wurden entsprechend § 341b Abs. 2 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen, soweit sie dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Namenschuldverschreibungen wurden mit den Nennbeträgen bilanziert. Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen wurden nach § 341 c Abs. 3 HGB bewertet.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit Nennbeträgen ausgewiesen. Das Gleiche gilt für Kassenbestand, laufende Guthaben bei Kreditinstituten sowie abgegrenzte Zinsen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert bilanziert.

Die Deckungsrückstellung, ausgenommen des Teils der Deckungsrückstellung, bei dem das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, wurde unter Berücksichtigung der geltenden Geschäftspläne, der eingereichten Änderungen des technischen Geschäftsplans und der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften einzelvertraglich berechnet. Den versicherungsmathematischen Berechnungen liegt eine prospektive Methode zu Grunde. Die Kosten wurden durch einen impliziten Ansatz berücksichtigt, Abschlusskosten wurden als laufende Kosten in den Beiträgen angesetzt.

Die Deckungsrückstellungen werden mit folgenden Wahrscheinlichkeiten und Zinssätzen gerechnet:

Tarif	Wahrscheinlichkeit
Pensionsversicherungen (ehemals DPK) des Altbestandes gemäß § 11 c VAG	DAV 1994 R, DAV 1994 T, Heiratstafeln nach Heubeck 1998 Wiederverheiratungstafel nach Stat. Bundesamt 79/82, DAV 1998 E
Pensionsversicherungen (ehemals West PK) des Altbestandes gemäß § 11 c VAG ab 01.01.2005 .....	DAV 1994 R DAV 2004 R
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG .....	DAV 1997 I
Risikozusatzversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG .....	DAV 1994 T
Pensionsversicherungen ab 01.01.2006 .....	DAV 2004 R
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen ab 01.01.2006 .....	DAV 1997 I
Risikozusatzversicherungen ab 01.01.2006 .....	DAV 1994 T
Pensionsversicherungen ab 01.01.2013 .....	DAV 2004 R Unisex
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen ab 01.01.2013 .....	DAV 1997 I Unisex

  

Tarif	Rechnungszins
Pensionsversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG .....	3,25 %
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG .....	3,25 %
Risikozusatzversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG .....	3,25 %
Pensionsversicherungen ab 01.01.2006 .....	2,75 %
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen ab 01.01.2006 .....	2,75 %
Risikozusatzversicherungen ab 01.01.2006 .....	2,75 %
Pensionsversicherungen ab 01.01.2007 .....	2,25 %
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen ab 01.01.2007 .....	2,25 %
Risikozusatzversicherungen ab 01.01.2007 .....	2,25 %
Pensionsversicherungen ab 01.01.2012 .....	1,75 %
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen ab 01.01.2012 .....	1,75 %

Für die Berechnungen zur Ermittlung der Auffüllungsbeträge bei Rentenversicherungen, die nicht auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert werden, wurde die Sterbetafel DAV 2004 R-B20 mit dem verwendeten Rechnungszins zugrunde gelegt. Zusätzlich wurden bei den Berechnungen der Auffüllungsbeträge bei anwartschaftlichen Rentenversicherungen Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt.

Bei Konsortialverträgen werden die anteiligen Deckungsrückstellungen und der Schlussüberschussanteilfonds innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entsprechend den Angaben der Konsortialführer übernommen.

Die Deckungsrückstellung von Lebensversicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, errechnet sich anhand der Aktivwerte des Anlagestocks, der getrennt vom übrigen Vermögen ausgewiesen wird. Die Deckungsrückstellung ist die Summe der Deckungskapitalien, ausgedrückt in Anteilseinheiten und als Herausgabeanspruch zum Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem Teilwertverfahren. Der Rückstellungsbetrag wurde unter Einbeziehung von Trendannahmen hinsichtlich der zukünftigen Anwartschafts- bzw. Rententwicklung von 1,0% bzw. 2,5 % sowie einer Fluktuationswahrscheinlichkeit von 0,5 % ermittelt.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen dienten die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck. Der Rechnungszinssatz beträgt 5,05 %.

Die Höhe der Sonstigen Rückstellungen wurde mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt, die nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind. Die Bewertung der Jubiläumsleistungen erfolgte nach dem sog. modifizierten Teilwertverfahren. Der Rechnungszinssatz beträgt 4,37 % bei einer Restlaufzeit von 6 Jahren. Es wurden für die Jubiläumsrückstellungen die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt worden.



## G. Angaben zur Jahresbilanz

### 1. AKTIVA

#### 1.1. Entwicklung des Aktivpostens A Geschäftsjahr 2012

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Anteil	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abbuchungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Anteil
	TEUR	%	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	%
A.I. Sonstige Kapitalanlagen									
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere .....	1.426	2,1	381	0	0	0	0	1.807	2,3
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere .....	5.376	7,9	826	0	380	13	0	5.835	7,4
3. Sonstige Ausleihungen									
a) Namensschuldverschreibungen .....	34.800	50,9	9.000	0	0	0	0	43.800	55,7
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen .....	17.728	25,9	4.416	0	2.048	0	0	20.096	25,6
c) Übrige Ausleihungen .....	562	0,8	14	0	0	0	0	576	0,7
4. Einlagen bei Kreditinstituten .....	8.500	12,4	0	0	2.000	0	0	6.500	8,3
Insgesamt .....	68.392	100,0	14.637	0	4.428	13	0	78.614	100,0

#### 1.2. Entwicklung des Aktivpostens B Geschäftsjahr 2012

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	nicht realisierte Gewinne	nicht realisierte Verluste	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	3.992	517	0	0	526	0	5.035
Insgesamt .....	3.992	517	0	0	526	0	5.035

#### 1.3. Zeitwertangaben für die Kapitalanlagen

	2012			2011		
	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bewertungsreserve	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bewertungsreserve
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A.I. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere .....	1.807	2.080	273	1.426	1.355	- 71
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ..	5.835	6.426	591	5.376	5.230	- 146
3. Sonstige Ausleihungen						
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen .....	20.096	23.058	2.962	17.728	19.601	1.873
c) Übrige Ausleihungen .....	576	630	54	562	593	31
4. Einlagen bei Kreditinstituten .....	6.500	6.500	0	8.500	8.500	0
Insgesamt zu Anschaffungskosten bilanziert.	34.814	38.695	3.880	33.592	35.279	1.687
A.I. Sonstige Kapitalanlagen						
3. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen .....	43.800	50.421	6.621	34.800	38.025	3.225
Insgesamt zu Nennwerten bilanziert .....	43.800	50.421	6.621	34.800	38.025	3.225
Insgesamt .....	78.614	89.116	10.501	68.392	73.304	4.912

#### 1.4. Grundsätze der Zeitwertermittlung

Die sonstigen Ausleihungen wurden anhand einer Zinsstrukturkurve unter Berücksichtigung entsprechender Spreads bewertet. Bei den übrigen Kapitalanlagen wurden Marktpreise herangezogen.

Die Kapitalanlagen wurden in die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer einbezogen. Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten beträgt 78.614 TEUR. Daraus ergibt sich eine Bewertungsreserve zum Zeitwert von 10.501 TEUR.

#### 1.5. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Anlagestock am 31.12.2012	Anteile	Bilanzwert TEUR
<i>im eigenen Anlagestock-Depot gehaltene Anteile</i>		
WestAM Pension Dynamic .....	12.025	1.591
WestAM Pension Classic.....	2.804	393
<i>bei Konsortialführern verwaltete Fondsanteile</i>		
Managed Fund Sicherheit.....	29.880	978
Managed Fund Wachstum.....	44.177	1.319
Managed Fund Chance	37	1
Managed Fund Chance Bertelsmann .....	21.650	753
<b>Insgesamt .....</b>	<b>110.573</b>	<b>5.035</b>

#### 1.6. Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich aus laufenden Guthaben bei Kreditinstituten zusammen.

#### 1.7. Rechnungsabgrenzungsposten

	2012 TEUR	2011 TEUR
Abgegrenzte Zinsen und Mieten.....	1.321	1.107
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten.....	230	227
<b>Insgesamt .....</b>	<b>1.551</b>	<b>1.334</b>

Der Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten enthält ausschließlich über die Laufzeit abgegrenzte Agien der Namensschuldverschreibungen sowie die Abgrenzung einer Provisionszahlung.

## 2. PASSIVA

### 2.1. Entwicklung des Eigenkapitals

	2012 TEUR	2011 TEUR
I. Gezeichnetes Kapital		
Stand am Ende des Vorjahres.....	4.000	4.000
Entnahme im Geschäftsjahr .....	0	0
Zuführung im Geschäftsjahr .....	0	0
Stand am Ende des Geschäftsjahres .....	4.000	4.000
II. Kapitalrücklage		
Stand am Ende des Vorjahres.....	623	1.193
Entnahme im Geschäftsjahr .....	0	570
Zuführung im Geschäftsjahr .....	0	0
Stand am Ende des Geschäftsjahres .....	623	623
III. Bilanzverlust .....	0	0
Gesamtes Eigenkapital .....	4.623	4.623

Das zu 100,0 % eingezahlte Grundkapital ist in 80.000 vinkulierte Namensaktien eingeteilt.

### 2.2. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	2012 TEUR	2011 TEUR
Stand am Anfang des Geschäftsjahres .....	717	776
Entnahme im Geschäftsjahr.....	497	459
Zuweisung im Geschäftsjahr.....	300	400
Stand am Ende des Geschäftsjahres .....	520	717
Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen	2012 TEUR	2011 TEUR
- auf bereits festgelegte, noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile .....	319	408
- auf bereits festgelegte, noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven ...	2	1
- auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschuss- anteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird .	158	147
- auf den ungebundenen Teil.....	39	161

### 2.3. Sonstige Rückstellungen

	2012 TEUR	2011 TEUR
Jahresabschlusskosten.....	48	59
Sonstige .....	98	33
Insgesamt.....	146	92

### 2.4. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern sind durch noch nicht ausgezahlte Ablaufleistungen und Kündigungen des Geschäftsjahres, sowie Beitragsvorauszahlungen für das Folgejahr begründet.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten betreffen zu 98,9 % fällige Rechnungen aus Dienstleistungen. Die Restlaufzeit der Verbindlichkeiten liegt unter einem Jahr.

## H. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 1. Gebuchte Beiträge

	2012 TEUR	2011 TEUR
Untergliedert nach:		
- Laufenden Beiträgen .....	0	0
- Einmalbeiträgen .....	9.635	9.578
<b>Insgesamt.....</b>	<b>9.635</b>	<b>9.578</b>
Untergliedert nach:		
- Einzelversicherungen .....	1.421	1.471
- Kollektivversicherungen .....	8.214	8.107
<b>Insgesamt.....</b>	<b>9.635</b>	<b>9.578</b>
Untergliedert nach Verträgen:		
- Mit Gewinnbeteiligung .....	8.180	8.142
- Ohne Gewinnbeteiligung .....	0	0
- Bei denen das Kapitalanlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird.....	1.455	1.436
<b>Insgesamt.....</b>	<b>9.635</b>	<b>9.578</b>
Untergliedert nach Verträgen:		
- Pensionsversicherungen .....	9.634	9.578
- Sterbegeldversicherungen.....	0	0
- Zusatzversicherungen .....	0	0
<b>Insgesamt.....</b>	<b>9.634</b>	<b>9.578</b>

### 2. Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2012 TEUR	2011 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst-abgeschlossene Versicherungsgeschäft .....	133	129
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB .....	0	0
3. Löhne und Gehälter .....	166	180
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung .....	27	27
5. Aufwendungen für Altersversorgung .....	52	6
<b>Aufwendungen insgesamt.....</b>	<b>378</b>	<b>342</b>

### 3. Allgemeine Angaben

Zum 31.12.2012 beschäftigte die Gesellschaft vier Mitarbeiter.

Die Aufsichtsräte erhielten im Geschäftsjahr keine Bezüge. Dem Vorstand wurden Bezüge in Höhe von 20 TEUR (15 TEUR) gezahlt. Ehemalige Vorstandsmitglieder erhielten 40 TEUR (39 TEUR). Für Pensionen früherer Mitglieder des Vorstandes bestehen Rückstellungen in Höhe von 811 TEUR (766 TEUR).

Den Organmitgliedern wurden keine Darlehen gewährt.

Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln sowie Haftung aus der Begebung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen im Sinne des § 285 Nr. 3 und 3a HGB bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Die Gesellschaft ist zur Absicherung ihrer Versicherungsnehmer freiwilliges Mitglied des Sicherungsfonds der Protektor AG. Die Gesellschaft hat sich verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 909 TEUR.

#### 4. Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

##### 4.1. Überschussbeteiligung während der Anwartschaft

Für das Geschäftsjahr 2013 wird für die Haupttarife ein Zinsüberschuss entsprechend der nachstehenden Tabelle auf das überschussberechtigte Deckungskapital deklariert.

Für alle Pensionsversicherung, die im Geschäftsjahr 2013 ablaufen, wird erstmalig ein Schlussüberschuss in Promille der garantierten Kapitalabfindung deklariert für jedes ab 2013 beginnendes beitragspflichtige Versicherungsjahr. Bei Tod im Geschäftsjahr 2013 wird hier ein verminderter Schlussüberschuss fällig.

Andere Überschüsse werden für die Haupttarife zur Zeit nicht gewährt. Die Überschusszuteilung der Zinsüberschüsse erfolgt je nach Tarifwerk jeweils am Ende des Monats bzw. des Versicherungsjahres.

Einzel- und Gruppen-Rentenversicherungen	Zinsüberschuss in % des überschussberechtigten Deckungskapitals (Deckungskapital vom Beginn des Monats)		Schlussüberschuss in ‰ der garantierten Kapitalabfindung	
	2013	2012	2013	2012
Tarifwerke 2002, 2003 und 2005	0,25	0,55	-	-
Tarifwerk 2006	0,75	1,05	-	-
Tarifwerk 2007	1,25	1,55	-	-
Tarifwerk 2012	1,75	2,05	1,5	-

Für die Zusatztarife der Tarifwerke der ehemaligen West Pensionskasse AG wird am Ende eines jeden Versicherungsmonats ein Risikoüberschuss in % des überschussberechtigten Risikobeitrages zugeteilt und dem Überschussguthaben zugeführt. Bei allen anderen Tarifwerken erfolgt die Überschusszuteilung am Beginn der Versicherungsperiode.

Zusatzversicherungen	Überschussanteil in % des Risikobeitrages			
	2013		2012	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Alle Tarifwerke der RZ (Risiko-zusatz) der ehemaligen West PK bis einschließlich Tarifwerk 2007	25,00	25,00	25,00	20,00
Alle Tarifwerke B und BR der ehemaligen West PK bis einschließlich Tarifwerk 2007	15,00	15,00	15,00	5,00
Alle Tarifwerke BUZ der ehemaligen DPK bis einschließlich Tarifwerk 2007	25		25	
Tarifwerk 2012 BUZ	10		10	

## 4.2. Überschussbeteiligung im Rentenbezug

Für das Geschäftsjahr 2013 wird für die Haupttarife ein Zinsüberschuss entsprechend der nachstehenden Tabelle auf das überschussberechtigte Deckungskapital deklariert. Die Überschusszuteilung erfolgt jeweils am Ende eines jeden Versicherungsjahres. Die Überschussanteile werden als Einmalbeitrag für eine Zusatzrente (Bonusrente) verwendet. Diese Bonusrente ist ebenfalls überschussberechtig. Berufsunfähigkeitsrenten erhalten erstmals Zinsüberschussanteile am Ende des Versicherungsjahres das frühestens ein Jahr nach Rentenbeginn endet. Dies gilt auch für die Beitragsbefreiungsrente.

Altersrenten Hinterbliebenenrenten Berufsunfähigkeitsrenten	Zinsüberschussanteile in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	
	2013	2012
Tarifwerke 2002, 2003 und 2005	0,25	0,55
Tarifwerk 2006	0,75	1,05
Tarifwerk 2007	1,25	1,55
Tarifwerk 2012	1,75	2,05

## 5. Prüferhonorare

Das von den Abschlussprüfern für das Geschäftsjahr berechnete Honorar beträgt für die Abschlussprüfungsleistung 33 TEUR (45 TEUR) und für sonstige Leistungen 0 TEUR (30 TEUR).

## I. Konzernzugehörigkeit

Wir werden in folgende Konzernabschlüsse einbezogen:

Gesellschaft	Amtsgericht	
HanseMercur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit	Hamburg	HRB 1875
INTER Krankenversicherung aG	Mannheim	HRB 47
Itzehoeer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit	Pinneberg	HRB 0037 IZ

Itzehoe, den 20. März 2013

DER VORSTAND

M. Schmidt

K. Tiedemann-Müller

## **J. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

---

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der DPK Deutsche Pensionskasse AG, Itzehoe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 10. April 2013

RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. J. Schlüter  
Wirtschaftsprüfer

C. Bonin  
Wirtschaftsprüfer

## **K. Bericht des Aufsichtsrates**

---

Der Aufsichtsrat hat sich durch den Vorstand regelmäßig über die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft unterrichten lassen. Bei wichtigem Anlass wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrates informiert. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung laufend überwacht und für in Ordnung befunden.

Der Jahresabschluss 2012 und der Lagebericht sind durch den gemäß § 318 HGB i.V.m. § 341k Abs. 2 HGB bestellten Abschlussprüfer, die RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, geprüft worden.

Der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Prüfungsbericht hat allen Aufsichtsratsmitgliedern vorgelegen. In der Aufsichtsratsitzung vom 25. Juni 2013 hat der Wirtschaftsprüfer umfassend über den Jahresabschluss informiert und keine im Rahmen der Jahresabschlussprüfung an den Aufsichtsrat zu berichtenden Vorfälle festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars zur Kenntnis genommen. Dessen Ausführungen zu den wesentlichen Ergebnissen des Berichts gaben keinerlei Veranlassung zur Beanstandung.

Nach eingehender Erörterung hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Abschlussprüfung zugestimmt und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Itzehoe, den 25. Juni 2013

DER AUFSICHTSRAT

Dr. A. Gent  
Vorsitzender